Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 145. Dienstag, den 23. Juni **1896.**

Rundschau.

Die Erledigung des **Bürgerlichen Gesetzbuchs** vollzieht sich mit einer ganz unerwarteten Promptheit. Trotzdem jeder gestellte Antrag zur Besprechung gelangt, sind in zwei Sitzungen bereits drei Bücher des Gesetzes, also schon über die Hälfte angenommen. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit darauf, daß die zweite Plenarlesung spätestens am Mittwoch dieser Woche beendet werden wird. Bleibt das Haus beschlußfähig, so dürfte die dritte Lesung und damit die endgültige Annahme des Entwurfs noch für diesen Monat gesichert sein.

Ein Vorschlag des sozialpolitischen Schriftstellers **Roeder** über eine Umgestaltung des **Reichstagswahlrechts** wird in der „Post" in empfehlender Weise veröffentlicht. Die Bewerthung der Stimmen wird nach dem Roederschen Vorschlage dahin geordnet, daß jeder Staatsbürger mit seinem 25. Lebensjahre eine Stimme besitzt, auch wenn er keinerlei Steuern bezahlt. Dazu tritt mit dem 35. Jahre eine zweite, mit dem 50 Lebensjahre eine dritte Stimme, so daß ganz abgesehen von Bildung und Besitz, jeder Staatsbürger endlich über 3 Stimmen verfügt. Die zweite Qualitätsbewerthung hat bei der Bildung anzutreten. Die erste Stufe soll mit dem Einjährig-Freiwilligen Zeugniß umschrieben sein, die zweite mit der akademischen Bildung. Die dritte, die Qualitätsposition des Besitzes, soll nicht plutokratisch sein; wer selbständig ein Gewerbe treibt, oder jeder der 50 bis 100 Mark an Staatssteuern zahlt, erhält zur Originalstimme noch eine Stimme hinzu; wer über 100 Mark Steuern zahlt, erhält eine weitere, so das es ein Wähler im besten Falle, akademisch gebildet, 50jährig, über 100 Mark jährliche Steuern, auf sieben Stimmen bringen kann.

Zur dritten Berathung des **Margarinegesetzes** haben Freikonservative und einige Nationalliberale mehrere Anträge im Reichstage gestellt. § 3 soll folgenden Zusatz erhalten: „Der Bundesrath hat bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine oder Magarinkäse den Zusatz von Phenolphthaleïn oder eines anderen vom Bundesrath zu wählenden geeigneten Kennmittels vorzuschreiben und das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine oder Margarinkäse ohne diesen Zusatz unter Strafandrohung zu verbieten. Die Art der Anwendung regelt der Bundesrath durch besondere Bestimmungen, die im Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen sind." Ferner soll folgender § 5 a eingeschaltet werden: „Die Einfuhr von Fetten und Oelen und von Gemischen derselben, welche zur Bereitung von Margarine, Margarinkäse und von Kunstspeisefett dienen sollen, aus dem Zoll-Auslande ist zu verbieten, sobald solches aus gesundheitlichen Rücksichten wünschenswerth erscheint."

Zu der **Forderung** des Grafen **Mirbach** an den Abg. Dr. **Barth** im Reichstage schreibt die „N. L. C.". Man ist im Reichstage gewöhnt worden, das Gesetz dort dadurch ungestraft verletzt zu sehen, daß daselbst verleumderische Behauptungen über Außenstehende vorgebracht werden. Gegen diesen Mißbrauch der Rednertribüne giebt es jedoch keine Mittel, da der Vorsitzende außer Stande ist, den Grund oder Ungrund einer ehrenrührigen thatsächlichen Angabe zu erkennen. Aber wenn ein Abgeordneter, wie Herr Graf Mirbach es gethan, das Wort ergreift, um — noch dazu mit dem Anspruch auf Billigung seiner Handlungsweise — zu erklären, daß er soeben im Hause eine nach dem Gesetz **strafbare Handlung** verübt, so ist es nothwendig, daß ein solches Betragen als Störung der Ordnung dieser gesetzgebenden Körperschaft aufgefaßt und geahndet wird.

Der Eindruck den, die **Landtagssession**, welche am Sonnabend in gemeinsamer Sitzung der beiden Häuser geschlossen wurde, hinterläßt, ist nicht gerade der günstigste. Fünf Monate lang ist der Landtag versammelt gewesen, aber was er Positives geschaffen hat, das lohnt kaum der Erwähnung. Drei große Aufgaben waren dem preußischen Landtage gestellt, die Regelung der Richterbesoldung, der Lehrerbesoldung und des Handelskammerwesens. Aber diese drei Aufgaben sind ungelöst geblieben. Die kleineren Vorlagen aber, die zur Erledigung gelangen, waren dem nicht vollendeten gegenüber herzlich bedeutungslos. Hoffentlich gelingt es dem preußischen Landtage, der seine Herbstsession schon in der zweiten Novemberwoche wieder aufnehmen soll, das nächste Mal mit besseren Erfolge zu arbeiten.

Der **Kolonialrath** wurde zu Anfang dieses Jahres zu dem ausdrücklichen Zweck berufen, den in der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes ausgearbeiteten Entwurf eines Auswanderergesetzes zu berathen. Damals verlautete, der Kolonialrath habe verschiedene für die Schutzgebiete nothwendige Empfehlungen gemacht. Diese Vorschläge sind jedoch auf entschiedenen Widerstand in der handelspolitischen Abtheilung gestoßen, so daß man sich entschlossen hat, den Entwurf vorläufig ganz zurückzulegen.

Der chinesische Vizekönig **Li-Hung-Tschang** besichtigte am Sonnabend die Werft des „Vulkan" in Stettin. Li-Hung-Tschang traf dort gegen 11 Uhr Vormittags ein und wurde von dem Oberpräsidenten, dem Regierungs- und dem Polizeipräsidenten, dem kommandirenden General und dem Oberbürgermeister, sowie von Mitgliedern des Aufsichtsraths und der Direktion des „Vulkan" auf dem Bahnhof empfangen. Er begab sich sofort zur Werft des „Vulkan", die eingehend besichtigt wurde. Nach einem Festessen im „Hotel der Prusse" erfolgte die Rückkehr nach Berlin, wo der Reichskanzler Abends zu Ehren Li-Hung-Tschangs ein Diner gab. Am Sonntag entsprach Li-Hung-Tschang einer Einladung der Marineverwaltung in Kiel. Ein Sonderzug brachte den ostasiatischen Staatsmann, sein Gefolge und die Spitzen der Marinebehörden von Berlin nach der Marinestation der Ostsee. Im Kieler Kriegshafen war das beinahe gesammte in den heimischen Gewässern im Dienst gehaltene Flottenmaterial versammelt und es fand im Beisein des Kaisers eine großartige Parade statt. Nach derselben besichtigte Li-Hung-Tschang die kaiserlichen Werftanlagen, sowie die Gemaniawerft. Für seinen Aufenthalt in Kiel ist dem Vizekönig der prachtvoll ausgestattete Kreuzer „Gefion" zur Verfügung gestellt worden. — Li-Hung-Tschang hatte mit dem **Reichskanzler** und dem Staatssekretär des Auswärtigen abermals eine längere Unterhaltung, wobei die Frage einer Kohlenstation für unsere Flotte in China zur Sprache gekommen sein dürfte. Voraussichtlich findet die dritte und Schlußbesprechung Ende dieser Woche statt.

Sonntag Abend traf der Vizekönig von Petschili, **Li-Hung-Tschang** in Begleitung seines Gefolges mittels Sonderzuges in Kiel ein und wurde am Bahnhofe von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral Hollmann, dem Chef der Marinestation der Ostsee Vizeadmiral Thomsen, dem Oberwerftdirektor Kapitän Diedrichsen und dem Stadtkommandanten Oberstlieutenant von Höpfner empfangen. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Vizekönig mit wiederholten lebhaften Hurrahrufen. Nach der Vorstellung der zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten fuhr der Vizekönig nach seinem Absteigequartiere Bellevue. Montag früh besichtigte derselbe S. M. Schiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", die kaiserliche Werft und die Germaniawerft.

Schon wieder hat sich Deutschland über das Treiben der Agenten des **Kongostaates** zu beschweren. Eine friedliche

---

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gröber.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Warum wurde nicht erst gefragt, ob ich Licht haben will oder nicht?" herrschte sie den Diener an.

„Frau Baronin Liebenstein hatten befohlen und werden sogleich erscheinen!" entgegnete dieser respektvoll.

„Ah so — dann ist es gut."

Eine Minute darauf kam Baronin Leonie Liebenstein, die treue Beschützerin der Comtesse, als sie noch ein armes Mädchen war, in das Zimmer geflattert. Sie hielt ein großes Rosenbouquet in der Hand und trillerte eine heitere Opernarie vor sich hin.

Baronin Liebenstein war eine Berlinerin, noch nicht ganz fünfundzwanzig Jahre alt, schön, lebhaft, voller Grazie und Eleganz. Aus jedem Züge ihres rosigen Gesichtes sprach die vollendete oberflächliche Weltdame. Sie freute sich in vollkommener Sorglosigkeit des Lebens und kümmerte sich niemals um ernste Dinge. Ihr Wesen war von bestrickender Liebenswürdigkeit, ihr Herz von einer Güte ohne Grenzen. Sie liebte den Umgang mit schönen, interessanten jungen Mädchen und vergötterte Wanda, für die sie die aufrichtigste Freundschaft hegte, über alle Maßen. Diejenigen Menschen, welche sich mit ernsten Lebensanschauungen befaßten und eine ideale Denkungsweise bekundeten, erklärte sie für nicht recht gescheit. Sie liebte große Städte und berühmte Badeorte mit ihren interessanten Kurgästen, Theatern, Gesellschaften, Reunions und Bällen, wo sie mit Leidenschaft oft bis zur Erschöpfung tanzte. Alle Lektüre fand sie langweilig, mit Ausnahme von Modejournalen, die sie mit einer Ausdauer und Gewissenhaftigkeit studirte, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

„Was machst Du hier so allein im Finstern?" sagte die Baronin, als sie zu Wanda ins Zimmer trat. „Ich glaube, Du träumst wieder!"

Die Comtesse erröthete und drückte ihr Spitzentuch gegen die Augen. Sie schwieg eine volle Minute, dann kam es bittertrotzig von ihren Lippen:

„Ich kann meinen Träumen nicht entfliehen, meine Gedanken nicht meistern."

Die Baronin brach in ein helles Gelächter aus wie ein sorgloses Kind.

„Und ich wette", sagte sie, „daß Du gegenwärtig wieder über einen gewissen Herrn grübelst. O, dieser Doktor Harder, er ist noch mein Tod! Ich gebe Dir die Versicherung, Wanda, ich sterbe noch aus Verdruß und Aerger über ihn!"

„Aber ich liebe ihn, liebe ihn unsagbar", versicherte Wanda und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. „Ich habe ihn im Getriebe der großen Welt vergessen wollen, trotzdem ist meine Liebe stärker geworden, ohne daß ich es hindern konnte."

Die Baronin hatte ihr lächelnd zugehört. Nun zuckte sie geringschätzig die Achseln und sagte in überlegenem Tone:

„Ueber unglückliche Liebe hilft der feste Wille und ein bischen leichter Sinn am besten fort. Wenigstens muß die Vernunft mitsprechen, um so thörichte Regungen des Herzens zu unterdrücken."

Wanda schüttelte heftig den Kopf.

„Du kennst das nicht, Leonie, Du hast kein Verständiß für solche Regungen!"

Die Baronin schloß die Augen, ohne zu antworten, tiefe Gluth zog über ihr liebliches Gesicht.

„Jedenfalls bin ich so vernünftig," sagte sie nach kurzem Schweigen sehr ernst und mit Nachdruck, „rasch über Empfindungen weg zu kommen, die mir nicht zum Heil sind und dieselben so abzudämpfen, daß sie ganz leidlich werden. Darum begreife ich nicht, daß Du Dich gar nicht über diesen Doctor beruhigen kannst. Bedenke nur, wie schlimm es Dir ergangen wäre, wenn Du Dich mit ihm verlobt hättest. Auf keinen Fall hätten Deine Verhältnisse diese brillante Wendung genommen. Dein verstorbener Oheim erkannte Standesvorurtheile an, in seinen Augen würdest Du mit dem bürgerlichen Arzte eine Mesalliance geschlossen haben, die er Dir nicht vergeben und in Folge dessen er Dir auch sein Vermögen und seinen Herrensitz nicht vermacht hätte. Es ist ein wahres Glück, daß diese Verbindung nicht zu Stande kam und Du hast Veranlassung, Gott dafür zu danken, daß er sich in die thörichte Sache mischte und sie verhinderte, ehe es zu spät war."

Wanda zerknitterte mit der rechten Hand ihr Tuch, die andere preßte sie auf ihr laut und ungestüm pochendes Herz.

„Gleichviel," versetzte sie. „Ich habe die Lust und Freude an meinem Besitzthum verloren, mein Reichthum kann mich nicht entschädigen für den Verlust, den ich erlitten. Alles, alles würde ich mit Freuden aufgeben, wenn Harder mich noch einmal für würdig fände, seine Gattin zu werden. Aber er wird mich nie, nie wieder aufsuchen!"

Sie brach ab und preßte die Lippen zusammen.

Die Baronin stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf und zerdrückte so heftig ihr Rosenbouquet mit der Hand, daß ein Blutstropfen über die zarten Finger floß.

„Wanda, besinne Dich!" rief sie unmuthig. „Es fehlt jetzt bloß noch, daß Du den Mann, der Dir wenig galt, den Du achtlos fallen ließest, weil er Dir zu arm, zu gering war, auf Knieen anflehst, Dich zu heirathen. Da ist's herausgesagt, verzeihe mir, Wanda, aber ich schäme mich für Dich. Ich habe immer über die Menschen gelacht und gespottet, deren Gefühle eines so jähen Wechsels fähig sind und Du bist in einer Verfassung, die mich alles fürchten läßt. Glücklicher Weise hat Doktor Harder seinen Verstand behalten und wird zu der Einsicht gekommen sein, daß in Deinen jetzigen Verhältnissen die Kluft zwischen Dir und ihm noch größer geworden ist. Es wäre Anmaßung. Verblendung von ihm, wenn er seine Werbung erneuern wollte."

Wanda stützte sich mit der Hand auf die Lehne des Sophas und nagte an den Spitzen ihres Tuches. Leonie's Worte schmerzten furchtbar.

Die Baronin beugte sich vor und legte ihre Hand auf Wanda's Schulter.

„Es ist das Beste, ich entführe Dich für mehrere Wochen nach Wiesbaden oder Ems. Die Saison steht in diesen Bädern trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch in voller Blüthe. Oder wollen wir an die See gehen? Ostende oder Scheveningen ist entzückend, Du wirst Dich gottvoll amüsiren! Da Du des Umbaues wegen Deinen Wohnsitz in Samoczin noch nicht aufschlagen kannst, so könnten wir den October in Berlin verleben. Die Großstadt war Dir doch vorigen Winter so außerordentlich sympathisch. Den langweiligen November, vielleicht auch den December — je nachdem es uns gefällt und paßt — verbringen wir an der Riviera. Du kennst Italien noch nicht, es wird Dir Herrliches, Bezauberndes bieten. Was sagst Du zu meinen Vorschlägen? Sie sind gut und eine Luftveränderung wird Dir heilsam sein."

Karawane arabischer Händler von der Küste Ostafrikas, deutsche Schutzbefohlene, sind am südöstlichen Ufer des Tanganykasees von Truppen des Kongostaates überfallen und ausgeraubt worden. Die deutsche Regierung hat durch ihren Gesandten in Brüssel Beschwerde erhoben und Schadenersatz fordern lassen. Der Kongostaat sagte Untersuchung und die Bestrafung der Schuldigen zu.

Die politisch interessanteste Tagesneuigkeit kommt aus Südwestafrika und besteht in der Meldung, daß der Regierung in Praetoria endlich der Geduldfaden gerissen ist und sie den englischen Kolonialminister Chamberlain zwingen will, Farbe zu bekennen. Der Staatssekretär von Transvaal hat nämlich den Lord Chamberlain telegraphisch zur energischen Strafverfolgung von Cecil Rhodes und dessen Complizen aufgefordert und die engliche Regierung dringend ersucht, die ganze Civil- und Militärverwaltung des Gebietes der Chartered-Company zu übernehmen. Auch wegen der Verzögerung des Prozesses Jameson werden Ausstellungen erhoben. Die ganze Sprache dieser Telegramme beweist, daß Präsident Krüger England gegenüber jetzt Ernst machen will. In England ist man darob höchlichst entrüstet und sucht die Schuld an dem nur allzu gerechtfertigten Vorgehen des Präsidenten Krüger natürlich Deutschland in die Schuhe zu schieben. Soll in Transvaal Ruhe entstehen, so muß die Chartered-Company abgeschafft werden. Es kann dies nicht besonders schwer fallen, denn die Matabele sorgen anscheinend schon dafür, daß von einer Civil- und Militärverwaltung im Matabele- und Matchonaland bald nicht mehr die Rede sein wird. Aus Bulawayo wird nämlich gemeldet, daß dort die Lage sehr ernst sei, so daß die berittene Infanterie des Kaplandes Befehl erhielt, nach dem Matchonalande abzugehen. Der Aufstand breitet sich aus. Zahlreiche blutige Rencontres haben bereits stattgefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni.

Die Kieler Woche hat am Freitag mit der Ankunft des Kaiserpaares ihren Anfang genommen. Bei der folgenden Regatta errang in der Klasse 1 des Kaisers Yacht „Meteor" den ersten Preis und den Wanderpreis des Kaisers, „Varuna" des Fürsten zu Schaumburg-Lippe den 2. Preis. In Klasse 2 erhielt „Isolde" des kaiserlichen Yachtklubs den 1. Preis und den Wanderpreis des Kaisers. In Klasse 3 errang „Kommodore" des Großherzogs von Schwerin den 1. Preis, in Klasse 5 „Gudrude" des Prinzen Heinrich von Preußen den 2. Preis. Am Sonnabend fand die Regatta des Norddeutschen Regattavereins statt, wobei „Meteor" wieder einen glänzenden Sieg errang. Sonntag wurde der Gottesdienst auf der „Hohenzollern" abgehalten. Später war große Flottenparade zu Ehren Li-Hung-Tschangs.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich trafen Sonnabend Nachmittag in Begleitung ihrer Gouverneure aus Plön zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin in Kiel ein. Die Prinzen begaben sich in einer Pinasse an Bord der „Hohenzollern", wo sie von der Kaiserin auf das Herzlichste empfangen wurden. Sonntag Vormittag verblieben die Majestäten mit den Prinzen an Bord der „Hohenzollern". Um 3/4 11 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin sowie die Kaiserlichen Prinzen in Begleitung des Admirals Hollmann mit einem Dampfbeiboot zur Barbarossabrücke. Die Kaiserin begab sich alsdann mit den Prinzen zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach dem Schloß, während der Kaiser mit dem Staatssekretär Hollmann zur Yacht „Meteor" fuhr und sich alsdann wieder an Bord der „Hohenzollern" begab, wohin 11 1/2 Uhr die Kaiserin und die Prinzen folgten. Mittags fand bei starkem Südwestwind die Segelregatta des „Norddeutschen Regattavereins" statt. 30 Yachten in 4 Klassen nahmen daran theil. Die großen Yachten, darunter „Meteor", starteten nicht. Der Kaiser begleitete die Fahrt mit Lord Lonsdale auf dessen Dampf-Yacht „Evangeline", die Kaiserin, die Prinzessin Heinrich und die Prinzen fuhren auf der Yacht „Espérance" des Prinzen Heinrich zur Beobachtung der Regatta in See. Prinz Heinrich steuerte persönlich seine Yacht „Gudrude", welche den ersten Preis errang. Um 3 Uhr kehrten „Evangeline" und „Espérance" in den Hafen zurück. Die Hamburger Yacht „Pollux" ist gekentert, die Besatzung wurde gerettet. — Die kaiserlichen Prinzen kehrten Sonntag Abend 6 Uhr wieder nach Plön zurück.

Der Kaiser wird Ende dieses Monats Kiel verlassen und am 1. Juli von Wilhelmshaven aus die Nordlandreise antreten. — Die Kaiserin verbleibt bis zum 29. d. Mts. in Kiel, begiebt sich dann nach Grünholz und wird später die beiden ältesten Prinzen aus Plön abholen und mit denselben am 6. Juli auf längere Zeit in Wilhelmshöhe Aufenthalt nehmen.

Dem Großherzog von Weimar hat der Zar ein prachtvolles Etui zur Erinnerung an Moskau verehrt.

Dem Kardinal Prinzen zu Hohenlohe in Rom hat der Kaiser das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

Gegen die Annahme des Börsengesetzes haben im Bundesrathe, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, nur die Hansastädte gestimmt.

Im Offizierkorps des Beurlaubtenstandes sind auch im Juni die Verabschiedungen zahlreicher gewesen, als die Beförderungen. Es ist 89 Offizieren der Reserve und Landwehr der Abschied bewilligt, wogegen nur 43 Vizefeldwebel und Vizewachtmeister zu Offizieren befördert sind. 2 Offiziere a. D. sind in der Landwehr wieder angestellt. 36 Premierlieutenants sind zu Hauptleuten oder Rittmeistern und 18 Sekond-Lieutenants zu Premiers befördert worden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Sonnabend, 20. Juni.

Abg. Vielhaben (d. Rfp.) beantragt zunächst Gesammtabstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle. — Abg. Gröber (Ctr.) widerspricht dem Antrage. — Abg. v. Liebermann (d. Rfp.) ersucht um Aufklärung, warum diese Abstimmung gestern nicht stattgefunden habe, da das Präsidium die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt hätte. — Präsident Frhr. v. Buol weist energisch den Zweifel an der Richtigkeit der gestrigen Feststellung zurück, es seien 206 Mitglieder anwesend gewesen. Die Abstimmung sei gestern auf Wunsch eines großen Theiles des Hauses nicht vorgenommen worden. — Der Antrag Vielhaben wurde sodann abgelehnt.

Darauf wird die Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches bei den §§ 130 und 134 fortgesetzt, welche gegen ein gesetzliches Verbot bezw. gegen die guten Sitten verstoßende Rechtsgeschäfte für nichtig erklären. — Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die hierzu gestellten Anträge Auer auf Streichung der Kommissionszusätze, nach denen Rechtsgeschäfte, welche Vermögensvortheile durch Ausbeutung der Nothlage gewähren, bezw. welche gegen die öffentliche Ordnung verstoßen, nichtig sein sollen. Die letztere Bestimmung wird durch einen Antrag Haußmann unterstützt. — Nach längerer Debatte werden alsdann die Anträge Auer und Haußmann abgelehnt und die §§ 130 und 134 in der Kommissionsfassung angenommen.

Darauf folgt die Berathung des 2. Buches über Schuldverhältnisse. — Nach Ablehnung zweier Anträge Haußmann und Auer zu § 303 werden die §§ 235—317 gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen. — Ueber einen Antrag Auer zu § 318, welcher bei Arbeitsverträgen den Arbeitern gewisse Vortheile sichern will, entspinnt sich eine längere Debatte, nach welcher der Antrag abgelehnt und sodann die §§ 318 bis 532 im Sinne der Kommissionsbeschlüsse angenommen werden.

Zu den folgenden Paragraphen liegen weitere sozialdemokratische Anträge vor, welche debattelos abgelehnt werden. — Darauf gelangen nach fernerer Berathung die §§ 533—545 zur Berathung.

Als erste Aenderung der Kommissionsfassung wird ein zum § 546 gestellter Antrag Auer angenommen, welcher die Bestimmung über Kündigung eines Miethsverhältnisses bei vertragswidrigem Gebrauch der Sache durch die Einschaltung des Wortes „erheblich" zu Gunsten des Miethers mildert. — Hiernach werden die §§ 547—551 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. — Die Streichung der §§ 552—556 über das Hausrecht des Vermiethers wird vom Abg. Auer (Soz.) beantragt, vom Abg. Frohme (Soz.) begründet, jedoch nach längerer Debatte abgelehnt. — Desgleichen werden einige weitere sozialdemokratische Anträge verworfen und alsdann die §§ 552—603 in der Kommissionsfassung angenommen.

Ueber die §§ 604—641 (Dienstvertrag und Werkvertrag) und die dazu gestellten Anträge, sowie über § 819, 819a (Wildschadengesetz) und 823 (Haftpflicht der Beamten) werden die Berathungen ausgesetzt und alsdann der Rest des 2. Buches von § 642 ab angenommen.

Schließlich wird auch das dritte Buch (Sachenrecht) ohne Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung, 3. Lesung des Anleihegesetzes.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Sonnabend, 20. Juni.

Das Herrenhaus ertheilte dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Hypothekenämter im Geltungsbereich des rheinischen Rechts in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung die Zustimmung. Der Präsident giebt darauf dem Hause den üblichen geschäftlichen Ueberblick, und der Herzog von Ratibor spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für die Leitung der Geschäfte aus. Es wird beschlossen, dem erkrankten Präsidenten Fürsten zu Stolberg Wernigerode in einem Telegramm die Verehrung des Hauses und die Wünsche für baldige Genesung auszusprechen. Das Herrenhaus schließt darauf seine Sitzungen mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Sonnabend, 20. Juni.

Die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages wird um 3 Uhr in Anwesenheit des gesammten Ministeriums vom Vize-Präsidenten des Herrenhauses Frhrn. v. Manteuffel eröffnet.

Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe verliest eine Allerhöchste Botschaft, durch welche die Tagung der beiden Häuser mit dem heutigen Tage geschlossen wird.

Nach einem dreimaligen Hoch auf den König schließt der Präsident die Sitzung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 20. Juni. In der vorgestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau entspann sich eine lebhafte Besprechung über das Anschreiben der Landwirthschaftskammer, betreffend Gründung einer Marmeladenfabrik in Danzig. Es wurde betont, daß für unsere Gegend, die mindestens 8000 Centner Pflaumen, 4000 Centner Aepfel nnd mehrere hundert Centner Beerenobst producirt, eine derartige Fabrik sehr vortheilhaft sein werde, da in guten Obstjahren kein Absatz für das Obst ist. — Der neu gegründete landwirthschaftliche Kreisverein hält am 27. d. Mts. in Culm seine Verwaltungsrathssitzung und nachdem die Generalversammlung ab.

Th. **Jastrow**, 21. Juni. Unsere Landwirthe haben in diesem Jahre mit der Schweinezucht recht trübe Erfahrungen gemacht. Schon in den Monaten März und April sind den verheerenden Schweinekrankheiten viele Thiere zum Opfer gefallen. So verlor der Besitzer Maaß in Briesenitz allein 29 Thiere, und bei dieser unerträglichen Hitze giebt es kaum einen Stall, in welchem nicht Schweine an Rothlauf oder Milzbrand verendet sind. Dazu kommen denn noch die billigen Schweinepreise; für die beste Waare zahlt man hier nur 20—23 Mark pro Zentner. Darum wollen viele Landwirthe künftig die Schweinezucht nur noch im Kleinen betreiben und sich mehr der Rindviehzucht widmen. — Auf einem zum Vorwerk des Rittergutsbesitzers Bredow in Zippnow gehörigen Ackerschlage stieß man in diesen Tagen beim Pflügen auf Steinkistengräber, aus denen man Urnen hervorbob.

— **Marienwerder**, 20. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Besitzers Herrn Lüpka in Treugenkohl, dieses sowie einen Stall und zwei Speicher mit dem gesammten Inhalt in Asche legend. An eine Rettung der Gebäude war nicht zu denken, da sie in einem Zeitraum von nur fünf Minuten lichterloh brannten. Sämmtliches Inventar und die landwirthschaftlichen Maschinen wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

— **Neuenburg**, 19. Juni. Heute kurz nach der Mittagszeit zog über unsere Gegend, von Westen kommend, ein starkes Gewitter, welches von einem heftigen Sturm und von Hagel begleitet war. In Sanskau schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Kerber. Von hier aus verbreitete sich das Feuer auf die übrigen Wirthschaftsgebäude und auch auf das Wohnhaus. Zwei Scheunen des Besitzers Hein brannten ebenfalls nieder. Es verbrannten Pferde, Jungvieh und zwanzig Schweine. Von einem Blitz desselben Gewitters wurde der Kuhhirt Haberland vom Gute Konschütz auf dem Felde erschlagen.

— **Schlochau**, 20. Juni. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung zu Konitz wurde der Gerbermeister Carl Uskoreitis von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. U. hatte seine Wirthin Wilhelmine Hitz im November v. J. in unmenschlicher Weise geschlagen; dieselbe wurde vor dem Gatz'schen Hause todt aufgefunden.

Lokales.

Thorn, 22. Juni 1896.

+ [Personalien.] Der Gutsbesitzer Kühne-Birkenau ist vom Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Birkenau ernannt worden. — Dem Dr. phil. Hugo von Klinggraeff zu Langfuhr bei Danzig ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Zahlmeister a. D. Fluche zu Berlin, bisher beim Inf. Regt. Graf Schwerin Nr. 14, der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. — Bei der Reichsbank sind die Zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen Knothe in Nürnberg (bis vor Kurzem in Thorn) und Coste in Bromberg zu Bank-Assessoren ernannt worden.

+ [Viktoria-Theater.] Auf die Aufführung des „Vogelhändler", welche, wie schon mitgetheilt, Herr Theaterdirektor Hansing diesen Mittwoch im Viktoria-Theater veranstaltet, weisen wir hiermit nochmals empfehlend hin. Gute Operetten-Aufführungen finden in Thorn ja vornehmlich ein zahlreiches und dankbares Publikum, und so wird gewiß auch diese Vorstellung sich eines guten Besuches erfreuen, um so mehr, als „Der Vogelhändler" eine der reizendsten

---

Die Baronin blickte die Freundin mit höchster Spannung an, da sie Widerspruch erwartete.

Aber es war nicht der Fall. Im Gegentheil, Wanda willigte sofort ein.

„Ja, wir wollen reisen. Ich fühle mich hier so elend und matt, möglich, daß es wo anders besser wird. Habe nur Geduld mit mir, theure Leonie!"

Ihre Stimme zitterte merklich.

„Dann wollen wir sofort unsere Vorkehrungen treffen und womöglich schon morgen unsere Reise antreten," rief erfreut die Baronin. „Du wirst neue Eindrücke empfangen und hoffentlich sehr bald von Deiner verderblichen Leidenschaft geheilt sein. Ich will Dein Seelenarzt werden! Deine Herzensangelegenheit befindet sich jetzt in der Krisis und ich werde mein Bestes thun, damit Du neu gekräftigt und in heiterster Lebensstimmung aus dieser fatalen Kalamität hervorgehst. Was noch an Kummer und Traurigkeit zurückbleibt das werde ich Dir weglachen und verscherzen! Und damit Punktum — morgen geht es fort von hier!"

Sie schlang ihren Arm um Wanda's Hals und küßte sie.

„Baron von Althofen bittet um die Ehre, den gnädigen Herrschaften seine Aufwartung machen zu dürfen," meldete der eintretende Diener, indem er der Comtesse seine zierlich gestochene Visitenkarte hinreichte. (Fortsetzung folgt).

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

II.

Als die erste im Reigen der mit der Westpr. Gewerbe-Ausstellung verknüpften Sonderausstellungen wurde am Sonnabend Vormittag im Saale des „Tivoli" zu Graudenz die Westpreußische Molkerei-Ausstellung eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten der Vorsitzende der Westpreußischen Landwirthschafskammer, v. Puttkammer-Plauth, die Mitglieder des Komitees, der Erste Bürgermeister Kühnast-Graudenz, sowie eine Anzahl Aussteller, Landwirthe und Damen bei; die Eröffnungsrede hielt der Vorsitzende des Molkerei-Ausstellungs-Komitees Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe; in derselben führte er, dem „Ges." zu Folge, u. A. aus: Es liegt in der Natur der Molkereiprodukte, daß wir nicht auf viele Wochen, sondern nur auf wenige Tage ausstellen können; dadurch verliert aber unsere Ausstellung nicht an Werth. Die Molkerei-Ausstellungen sind das beste Mittel gewesen, um das Molkereiwesen zu heben. Denn sie geben nicht nur Gelegenheit, Vergleiche über die Produkte und Produktionsmethoden anzustellen und mit den Produzenten in Berührung zu kommen, sondern auch mit den Konsumenten und namentlich mit den Hausfrauen in Verbindung zu treten. Denn gerade die Hausfrauen sollen unsere Hilfstruppen sein in dem Bestreben, das Molkereiwesen auf eine höhere Stufe zu heben. In den kleinen Bauernwirthschaften, in denen die Milchwirthschaft, die Bereitung und der Marktverkauf der Butter Sache der Frauen ist, liegt noch vieles im Argen, so daß viel schlechte Butter auf den Markt kommt. Die Hausfrauen nun sollen hier Gelegenheit haben, hochfeine und feine Butter mit minderwerthiger durch eigene Prüfung zu vergleichen. So werden sie in den Stand gesetzt, auch auf dem Markt sachverständig Kritik zu üben und nichts zu kaufen, was nicht gut ist. So helfen die Hausfrauen auch zu einem Kulturfortschritt mit. Die Erzeugung guter Butter ist eines der Mittel, die Landwirthschaft zu heben und sie in dem Kampf gegen die Surrogate, wie Margarine, Kokosnußbutter ꝛc., zu unterstützen. Wir werden die Surrogate aus dem Felde schlagen, wenn wir nur gute Butter liefern. Dazu wollen wir alle mithelfen.

Die Anwesenden, namentlich die Damen vertheilten sich nun im Saale, um die ausgestellten Erzeugnisse der Molkerei-Wirthschaft einer eingehenden Prüfung nach Aussehen und Geschmack zu unterziehen. Das Preisrichterkollegium, welches für Butter aus den Herren Molkereiinstruktor Diethelm-Bromberg, Molkereibesitzer Schröter-Elbing und Pfister-Tannenrode, für Käse aus den Herren Seick- und Burandt-Graudenz, Claus-Stuhm und Nickel-Danzig, für kondensirte Milch, sterilisirte Milch und andere Präparate aus den Herren Diethelm und Claus bestand, hatte bereits am Freitag seine schwierige und mühsame Arbeit vollendet.

Für die Beurtheilung der ausgestellten Molkerei-Produkte wurde das Punktsystem gewählt, und zwar wurden angenommen: Bei Butter für Geschmack 50, für Bearbeitung 25, für Beschaffenheit auf Salz 10, für Geruch 10, für Farbe 5 Punkte; — bei Hartkäse für Geschmack 40, für Lochung 30, für Aeußeres 10, für Teig 20 Punkte; — bei Weichkäse für Geschmack 40, für Inneres, Teig und Farbe 30, für Form und Salz 30 Punkte. — Es sollen gelten für „Hochfein" 95—100 Punkte, für „Fein" 85—94 Punkte, für „Gut" 70—84 Punkte, für „Mittelmäßig" 50—69 Punkte, für „Schlecht" unter 50 Punkte.

Die Butterausstellung war im Ganzen mit 50 Nummern beschickt, darunter 3 Proben ungesalzene; das Ergebniß der Beurtheilung war insofern befriedigend, als sich die Beschaffenheit der ausgestellten Butterproben als sehr gleichmäßig und im weitaus überwiegenden Theile als gut und fein erwies. Es wurden 5 Nummern mit hochfein, dagegen nur 2 Nummern als den Ansprüchen der Preisrichter nicht genügend bezeichnet.

Von Käse lagen den Preisrichtern zur Beurtheilung vor: 19 Sorten nach Schweizer Art bereitete, 7 Sorten nach Tilsiter Art bereitete, 29 Sorten nach französischer Art bereitete Weichkäse. Es wurden gegeben für Sorte 1 Schweizer: Geschmack 40 Punkte, Lochung 30 Punkte, Aeußeres 10 Punkte, Teig 20 Punkte; — Sorte 2 Tilsiter: Geschmack 40 Punkte, Inneres, Teig, Farbe 30 Punkte, Form, Salz 30 Punkte; — Sorte 3 nach französischer Art bereitet: Geschmack 40 Punkte, Inneres, Teig, Farbe 30 Punkte, Form, Salz 30 Punkte. — Die auf diese Weise ermittelte Zahl von Punkten entspricht den Bezeichnungen: Hochfein 95—100 Punkte, Fein 85—94 Punkte, Gut 70—84 Punkte, Mittel 69 bis 50 Punkte, Schlecht unter 50 Punkte.

Die Anzahl der nach Schweizer Art bereiteten Käse entsprach, wie die „D. Z." mittheilt, nicht der ausgedehnten Fabrikation der Provinz, da solche mindestens in hundert Molkereien bereitet werden, jedoch lieferten dieselben den Beweis, daß die Technik eine dem Vorbilde der Schweiz voll und ganz entsprechende und das gleiche Produkt zu liefern in der Lage ist, wie es von dort bezogen wird. Die ausgestellten Tilsiter Käse zeigten, daß eine einheitliche, für den Handel geeignete Form durchgeführt war. Den früheren Ausstellungen gegenüber zeigten die zur Prüfung vorliegenden Sachen einen bedeutenden Fortschritt. Dem Geschmacke, der Form und den sonstigen Anforderungen, welche an diese Käse von dem Publikum gestellt werden, war durch die ausgestellten Objekte in erfreulichem Grade entsprochen. Die nach französischer Bezeichnung und deutscher Gewohnheit hergestellten Weichkäse entsprachen vielfach der bestimmten Bezeichnung dieser Sorten nicht. Der Eindruck, welchen die Preisrichter erlangten, bewies, daß der charakteristische Geschmack der einzelnen Sorten den meisten Fabrikanten unklar ist. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß dieser Fabrikation eine große Sorgfalt zugewendet wird.

Aus dem Ergebniß der Beurtheilung durch das Preisrichterkollegium möge hier Folgendes mitgetheilt werden. Es wurde u. A. zuerkannt: Für Butter das Prädikat „Hochfein": Schulz-Malken b. Strasburg; das Prädikat „Fein": den Molkereigenossenschaften Driczmin, Prust, Rehden, ferner Mekelburg-Sumowo, Walzer-Grodziczno, v. Katzler Wiedersee, Jauch-Lissewo, Rothermund-Neu-Schönsee; das Prädikat „Gut": Hörburger-Strasburg, Schultz-Adl. Lissewo b. Gollub. — Für Tilsiter Käse das Prädikat „Hochfein": Rothermund-Neu-Schönsee. — Für nach französischer Bezeichnung und deutscher Gewohnheit hergestellten Weichkäse das Prädikat „Hochfein": Rothermund-Neu-Schönsee; „Fein": Hörburger-Strasburg; „Gut": Jauch-Lissewo.

Operetten ist, welche wir überhaupt haben, und Herr Hansing über ein treffliches Künstler-Ensemble verfügt und außerdem in der Lage ist, seine Aufführungen prächtig auszustatten.

— [Das Konzert der Liedertafel,] welches am Sonnabend Abend im Schützenhausgarten stattfand, hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen: es waren wohl gegen 600 Personen anwesend, darunter ein reicher Damenflor in den reizendsten Sommertoiletten. Die Sänger, unter der sicheren Leitung ihres umsichtigen Dirigenten Herrn Oberlehrer Sich, bewährten auch diesmal ihren alten guten Ruf; konnten sie unter den neun Gesangsnummern, welche zum Vortrag gelangten — darunter sieben a capella und zwei mit Orchesterbegleitung — auch nicht lauter Neues bieten, so wurden doch auch die schon öfter von den Liedertäflern gesungenen Lieder wieder mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hervorragend gefielen Dregert's „Zieh hinaus", das „Masurenlied" und „Abends" von Witt, sowie insbesondere Meister Oesten's „Pilot" (mit Orchesterbegleitung.) Der instrumentale Theil des Prognammes wurde von der 21er Kapelle unter Herrn Hiege's Leitung mit gewohnter Akkuratesse ausgeführt.

* [Der gestrige Sonntag] bot an Vergnügungen wieder eine reiche Fülle, und bei dem guten, gegen die vorhergegangenen Tage weniger heißen Wetter hatten alle einen verhältnißmäß recht guten Besuch aufzuweisen. Früh um 6 Uhr wurde der Reigen durch das Concert des Männergesangvereins „Liederkranz" im „Tivoli"-Gart'n eröffnet, wobei den Sängern für ihre trefflichen Leistungen viel Beifall gezollt wurde. Sehr besucht war der Bazar, welchen am Nachmittag der katholische Frauenverein Vincent a Paulo im „Victoria-Garten" veranstaltete; für die wohlthätigen Zwecke des Vereins dürfte ein recht beträchtlicher Ueberschuß erzielt sein. Dasselbe gilt auch von dem Unterstützungsverein „Humor", dessen in der Ziegelei veranstaltetes zweites Volksfest einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Etwas störend machte sich allerdings der gegen Abend eintretende Regenguß bemerkbar, doch war die Stimmung bald wieder die beste. Die Spezialitäten-Vorstellungen im Schützenhaus und in der „Reichskrone" waren sehr gut besucht und auch die zahlreichen Ausflugspunkte in der engeren und weiteren Umgebung Thorns hatten viele Ausflügler hinausgelockt.

≘ [Kollekte.] Der Ober-Präsident hat genehmigt, daß von dem Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. Js. bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen eine Kollekte zum Besten der Arbeiterkolonie Hilmashof bei Konitz abgehalten wird. Die Einsammlung der Kollekte hat durch polizeilich legitimirte Erheber zu erfolgen.

≐ [Der diesjährige Westpreußische Städtetag] wird in Marienburg voraussichtlich vom 20. bis 22. September tagen. Der erste Tag ist zu den Verhandlungen, der zweite Tag zur Besichtigung der Stadt und des Hochmeisterschlosses in Aussicht genommen. Das Festessen sowie ein mit demselben verbundenes Konzert soll im Gesellschaftshause stattfinden.

X [Scharfschießen.] Am 23. und 24. d. Mts. also morgen und übermorgen wird seitens des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 auf dem Gefechtsschießstande II östlich der Warschauer Zollstraße mit scharfen Patronen geschossen. Der Gefahrsbezirk umfaßt das Gelände zwischen der Warschauer Zollstraße vom Bruschkrug bis Forsthaus Kuchnia, dem Wege Kuchnia-Forsthaus Rudak und Forsthaus Rudak-Bruschkrug. Das Schießen beginnt um 7 Uhr Vormittags und dauert bis 6 Uhr Nachmittags. Vor dem Betreten des in Frage kommenden Terrains wird gewarnt.

+ [Verbandstag kaufmännischer Vereine.] Am Sonntag, 28. d. Mts., findet, wie schon mitgetheilt, in Marienburg ein Verbandstag des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine statt. Um 10 Uhr Beginn der Jahresversammlung im Gesellschaftshause; 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, dann Besichtigung von Schloß und Stadt. — Der Danziger kaufmännische Verein von 1870 fährt mittels eines Extrazuges zu dem Verbandstage, wird also sehr stark vertreten sein.

— [Zweite Lehrerprüfung.] Vom 16. bis 20. d. Mts. fand am Königlichen Schullehrer-Seminar zu Löbau Westpr. unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer-Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulräthe Rohrer-Danzig und Protzen-Marienwerder die zweite Lehrer-Prüfung statt; von 43 Lehrern bestanden 31, darunter auch die Herren Dorrn und Polsfuß-Thorn, Wendt-Podgorz und Grapentin-Kunzendorf bei Culmsee.

▱ [31 Architekten] trafen mit dem Mittagszuge aus Graudenz zum Besuch in Thorn ein, um die Baudenkmäler Thorn's kennen zu lernen. Der Vorstand des Koppernikus-Vereins empfing und führte die Gäste.

*— [Bau-Berufsgenossenschaft.] Am 17. und 18. d. Mts. fand in Berlin die Genossenschafts-Versammlung der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft unter Vorsitz des bisherigen Vorsitzenden, Baumeister Felisch-Berlin, statt. Der Vorsitzende, dessen Wahlperiode ablief, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen sein Stellvertreter, Maurer- und Zimmermeister Büscher-Eberswalde, sowie deren Ersatzmänner Redlich-Schwiebus und Fey-Danzig und fünf weitere statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglieder, nämlich Esmann-Berlin, Zänkert-Frankfurt a. O., Schreiber-Neustettin, Müller-Elbing, Krüger-Königsberg. Als Ort für die nächste Genossenschafts-Versammlung wurde Frankfurt a. O. bestimmt.

+ [Ein Nebenkursus] wird zum Herbst d. J. bei dem Seminar in Graudenz eingerichtet. Für die Prüfung der Präparanden, welche in denselben eintreten wollen, ist der 8. und 9. Oktober festgesetzt.

[Gerichtsferien.] Nach § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes beginnen, wie wir schon mitgetheilt haben, die Gerichtsferien am 15. Juli und endigen am 15. September. — Bei den Verwaltungsgerichtsbehörden (Stadt- und Kreis-Ausschüssen, Bezirks-Ausschüssen und Ober-Verwaltungsgericht) beginnen die Ferien am 21. Juli und dauern nur 6 Wochen, also bis 1. September.

— [Die Provinzial-Abgaben] pro 1896/97 sind für die nachfolgenden Kreise wie folgt festgestellt: Thorn 60 165 Mk., Strasburg 23 039 Mk., Schwetz 34 262 Mk., Marienwerder 42 171 Mk., Culm 30 944 Mk, Graudenz 42 795 Mk., Briesen 21 911 Mk. und Loebau 17 327 Mk.

— [Die Sitzbänke in der 4. Wagenklasse] der preußischen Eisenbahnen sollten nach Angabe verschiedener Blätter wieder entfernt werden. Diese Nachricht ist falsch. In den Reperaturwerkstätten sind nur bei für Massentransport der Schnitter und Sachsengänger bestimmten Waggons vierter Klasse Sitzbänke wegen besserer Unterbringung der landwirthschaftlichen Geräthe herausgenommen werden.

= [Ausloosung von Kreisanleihescheinen.] Von den zum Zwecke des Chausseebaues auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 18. Juni 1887 ausgegebenen Kreisanleihescheinen des Kreises Thorn sind behufs Amortisation ausgeloost worden: 4% Anleihe, V. Emission vom 1. Juli 1887. Littr A über 2000 Mk.: Nr. 93; Littr B über 1000 Mk.: Nr. 275, 234; Littr C über 500 Mk.: Nr 63, 82, 88, 94 und Littr D 200 Mk.: Nr. 162, 161, 105, 153, 271, 270, 215, 116, 300, 109, 214 und 154. — Den Inhabern vorgedachter Anleihescheinen sind die Kapitalien mit der Aufforderung gekündigt, die Beträge gegen Einreichung der Anleihescheine vom 1. Januar 1897 ab bei der hiesigen Kreis Kummunalkasse in Empfang zu nehmen.

⊙ [Die neue Gebührenordnung für approbirte Aerzte und Zahnärzte] tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Sie setzt für die einzelnen Arten von berufsmäßigen Leistungen eine Höchst- und Mindestgrenze der Gebühren fest, die den genannten Aerzten in streitigen Fällen Mangels einer Vereinbarung zustehen. Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind. Sie finden ferner Anwendung, wenn die Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, einer Knappschafts- oder einer Arbeiter-Krankenkasse zu leisten ist, soweit nicht besondere Schwierigkeiten der ärztlichen Leistung, oder das Maß des Zeitaufwandes einen höheren Satz rechtfertigen. Im Uebrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzen Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen ꝛc., zu bemessen. Verrichtungen, für welche die Taxe Gebühren nicht auswirft, sind nach Maßgabe derjenigen Sätze, welche für ähnliche Leistungen gewährt werden, zu vergütigen.

♀ [Auf dem Schiffbauplatz] des Herrn Ganott hat nach einer kurzen Pause wieder eine rege Thätigkeit begonnen. Zur Zeit werden zwei Böden zu eisernen Prähmen für den Wasserbaubezirk Marienwerder gelegt. Die Anfertigung resp. Lieferung von sechs eisernen Prähmen mit Holzböden für den genannten Strombaubezirk hat die Maschinenfabrik und Kesselschmiede von C. Drewitz übernommen. Die Fabrik fertigt die Eisen-, Herr Ganott die Holztheile der Prähme.

— [Eisenbahnfracht-Ermäßigung.] Der Regierungspräsident von Oppeln macht bekannt, daß vom 1. Juli ab für Schweinesendungen aus den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg, sowie dem Regierungsbezirk Marienwerder nach Stationen der Kreise Beuthen Stadt und Land, Kattowitz und Zabrze, sowie den Städten Gleiwitz und Nikolai bis auf weiteres eine Ermäßigung der tarifmäßigen Eisenbahnfrachtgebühr in Höhe von 50 Prozent gewährt wird.

♏ [Die Maul- und Klauenseuche] in Waitzenau und unter dem Viehbestande des Gutes Jablonowo, Kreises Strasburg, ist erloschen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 20. Juni.] C. Müller durch Reich 2 Traften 1441 Kiefern Rundholz.

§ [Polizeibericht vom 21. und 22. Juni.] Gefunden: Ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt in der Gerberstraße; zwei Invaliditäts-Quittungskarten für den Maurer Gustav Siegesmund und den Zimmergesellen Johann Hauff; eine silberne Damenuhr mit Kette, abzuholen von Frau Hauptmann Lambeck, Brückenstraße 16; ein Armband aus weißem Metall in der Gerechtestraße. — Verhaftet: Sieben Personen.

---

r Mocker, 22. Juni. Unser Schützenverein hielt gestern Nachmittags von 3 Uhr ab sein diesjähriges Königsschießen ab. Die Schützenmitglieder versammelten sich um 2 Uhr vor der Wohnung des letzten Schützenkönigs Ischrograt und führten ihn im Festzuge zum Schützengarten, voran die Kapelle des Artillerie Regiments Nr. 11. Die Häuser der Feststraße bis zum Schießplatze waren mit Fahnen und Gouirlanden geschmückt. Beim Schießen um die Königswürde erschoß sich Bauunternehmer Stropp mit 58 Ringen (eine Anzahl, wie sie seit Bestehen des Vereins noch nicht erreicht wurde) die Königswürde. Erster Ritter wurde mit 54 Ringen Malermeister Woiczechowski-Thorn, zweiter Ritter Restaurateur Schulten-Mocker mit 53 Ringen. Die Proklamirung erfolgte durch den ersten Vorsteher Herrn Tornow, der nach der Gratulationsrede ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. An dem Schießen nahmen auch Schützen aus Briesen und Gollub theil. Die Kapelle konzertirte bis zum Abend und spielte dann noch zum Tanzkränzchen. Das Fest war sehr stark besucht und brachte der Kasse eine gute Einnahme. Von einem Feuerwerk war der Kosten wegen Abstand genommen, der Garten wurde durch bengalische Flammen beleuchtet.

§ Podgorz, 22. Juni. Das Schulfest der beiden hiesigen Stadtschulen findet am 15. d. M. statt. Der Ausmarsch erfolgt um 2 Uhr und beginnt bei der katholischen Kirche. — Unsere Liedertafel unternahm gestern eine Dampferfahrt nach Gurske, woran fast sämmtliche Mitglieder und viele Gäste theilnahmen. In dem schattigen Garten und geräumigen Saale verrannen bei Gesang, Spiel und Tanz die Stunden sehr schnell, so daß die Theilnehmer erst gegen Mitternacht zu Hause anlangten. — Bei dem „Rosenfeste" in Schlüsselmühle fehlten deshalb die Podgorzer zum Theil dagegen war Thorn sehr stark vertreten. So haben auch in diesem Jahre die beliebten Rosen ihre alte Zugkraft nicht verfehlt. — Gendarm Culmsee hat seine Einberufung znr Ausbildung als Post-Assistent nach Rogasen in Posen erhalten und soll die Stelle schon am 1. Juli antreten. Am genannten Tage tritt auch der Gendarm Reich von hier zum Postdienst in Goldap über. — Die Schule in Kostbar wird ihr Fest am 1. Juli im Schlüsselmühler Etablissement feiern.

[?] Ottlotschin, 21. Juni. Der nächste Gottesdienst wird den Juli in der Kapelle zu Kutta Nachmittags 2 Uhr stattfinden. — Lehrer Düster hier läßt sich zum 1. Juli cr. pensioniren und verzieht nach Berlin. Seine Pension beträgt 1050 Mark. An der hiesigen Schule er 32 Jahre thätig gewesen. Die alleinige Lehrerstelle hierselbst ist dem zweiten Lehrer aus Scharnau, Herren Steinecker von der Königlichen Regierung vom 1. Juli ab übertragen. Derselbe übernimmt auch gleichzeitig das Organistenamt in der hiesigen evangelischen Gemeinde, das ein Jahr provisorisch von dem Organisten Herrn Loehrke aus Podgorz verwaltet wurde.

— Culmsee, 20. Juni. Der 13jährige Schüler Paul Januszewski wurde beim Baden an der Pferdeschwemme im hiesigen See von einem Pferde gegen den Kehlkopf geschlagen, so daß er auf der Stelle die Sprache verlor.

Eingesandt.

In der Nummer 141 der „Thorner Zeitung" vom 18. d. M. ist dem Erbauer des Hauses Strobandstraße Nr. 16 für die künstlerische Ausschmückung desselben wohlverdiente Anerkennung gezollt worden. Wir theilen unbedingt die Freude der Nachbarn und Bürgerschaft an dieser theilweisen Verschönerung der Stadt, können aber nicht unterlassen, zu bedauern, daß bei der Neuerrichtung des Hauses, wie es sonst in Pietät geschieht, der alte, hoch über der Hausthüre eingemauert gewesene Denkstein mit der Hausmarke und der Inschrift „Jakob Moller 16??" nicht wieder benutzt worden ist, — wenn sonst nicht der Neu-Erbauer demselben im Innern des Hauses eine geeignete Stelle eingeräumt hat. Wir fügen noch hinzu, daß die Familie in drei Jahrhunderten der Bürgerschaft angehört hat und daß mehrere ihrer Glieder als Rathsherren der Neustadt fungirten. So auch Jakob Moller, der Erbauer des Hauses aus dem 17. Jahrhundert. Dieser gehörte der damals angesehensten Innung, der in den Privilegien stets fraternitas braxatorum (Brüderschaft der Brauer) genannten, an und hat sich durch zwei im Stadtarchiv befindliche Handschriften sehr verdient gemacht. Die eine dieser, in lateinischem Texte, behandelt in ziemlichem Umfange die Geschichte des Landes Preußen in ihrem Verhältnisse zum Reiche Polen, während die zweite, deutsch geschrieben, Thorner Ereignisse enthält und mit Rezepten für gute Biere schließt. Soviel wir wissen, befand sich der genannte Stein noch bei Abbruch des Hauses über der Thür. t.

Vermischtes.

Der Verbandstag der Deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereine unter dem Rothen Kreuz in Würzburg sprach seine lebhafte Sympathie für die Einrichtung von Haushaltungsschulen aus; er erklärte ferner die Einführung einer geschulten Wochenpflege auf dem Lande für die Sache der Frauenvereine und beschloß, die darauf gerichteten Arbeiten mit dem Verein für Armenpflege gemeinsam fortzuführen.

Zur Erinnerung an die Moskauer Krönung hat der Zar eine Medaille gestiftet. Das Recht, dieselbe zu tragen, haben alle Civil- und Militärbeamten, die sich während der Krönungsfeste in Moskau befanden, ferner alle diejenigen Personen, welche der Krönung als Vertreter beiwohnten, und die bei den Vorbereitungsarbeiten betheiligten Personen.

Das 100jährige Jubiläum des Korbmachergewerbes, das in Michelau bei Koburg seine Wiege hat, ist dort Sonntag festlich begangen worden.

Der Untergang des englischen Dampfers „Drummond Castle." Mit Sicherheit läßt sich auch heute noch nicht die Ursache der furchtbaren Katastrophe an der äußersten Spitze der Bretagne angeben, allein alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Unglück durch Fehler in der Leitung des Schiffes verursacht worden ist. Es hat weder eine Explosion, noch ein Zusammenstoß stattgefunden, sondern der „Drummond Castle" ist aus seinem Kurs gekommen und er scheint trotz der Gefährlichkeit der Passage mit voller Geschwindigkeit gefahren zu sein. Der Umstand, daß man ein heftiges Knirschen gehört hat, läßt vermuthen, daß das Schiff beim Auffahren förmlich zerrissen worden ist. Damit erklärt sich vollständig das schnelle Sinken. Der „Drummond Castle" hatte am 10. April Plymouth verlassen, um nach Kapstadt zu fahren. Kapitän Pearce machte auf diesem Dampfer seine erste Reise. Am 28. Mai trat der Dampfer seine Heimreise an und am 12. Juni traf er in Las Palmas ein, von wo auch die letzte Nachricht über das Schiff vor dessen Untergang kam. — Bisher sind 40 Leichen von Fischerbarken nach Molene gebracht und unter Führung des Bürgermeisters und des Pfarrers in ein Zimmer geschafft worden, das eine Schenkwirthin zur Verfügung gestellt hatte. Neben jeden Leichnam wurden ein Kreuz und eine brennende Kerze gestellt. Die Frauen von Molene hielten während der Nacht die Leichenwache. Mehrere Fischer und Kaufleute gruben währenddem Gräber gegenüber dem Kirchenthor. Da nicht genug Holz für die Särge auf der Insel vorhanden war, konnten nur drei Frauen und ein Kind einen besonderen Sarg bekommen. Die Männer wurden in Tüchern beerdigt. Der Pfarrer segnete die Leichen und dann ging der Zug nach dem Kirchhof; alle Einwohner von Molene folgten. Nach der Beerdigung gingen die Fischer sofort wieder in See, um neue Leichen zu suchen.

Ein ebenso seltsames wie furchtbares Unglück wurde am vorigen Dienstag Abend in Hildesheim durch die Unbesonnenheit eines jungen Menschen, der als Schlosser in einem industriellen Etablissement beschäftigt ist, herbeigeführt. Der junge Mensch, der mit noch zwei anderen gemeinschaftlich zusammenwohnte, wollte sich vor seinen beiden Logiskollegen kurz vor dem Schlafengehen im Feuerspeien zeigen und nahm zu diesem Zwecke Benzin in den Mund, das er über ein brennendes Streichholz sprühen wollte. In dem Augenblicke aber, als der erste Tropfen mit dem Streichholz in Berührung kam, schlug die Flamme in den Mund des Unbesonnenen, so daß ihm das Feuer aus der Nase herauszuckte und er sofort besinnungslos zur Erde stürzte. Die Kollegen des auf so schreckliche Weise Verunglückten hatten Geistesgegenwart genug, ihm sofort ein Handtuch um den Kopf zu winden und so die Flammen zu ersticken. Schwer verwundet wurde er nach dem Krankenhause geschafft, wo er noch ohne Besinnung liegt. Seine Unüberlegtheit wird er wahrscheinlich mit dem Leben büßen müssen.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 22. Juni. Der Blitz schlug in das Kloster Baisenardes ein. Sechs Mönche wurden getödtet, eine große Zahl von Zöglingen verwundet.

Paris, 22 Juni. Ein vom Wettrennen im Bois de Boulogne heimkehrender Break ist gestürzt. Von den in demselben befindlichen 40 Personen sollen mehrere tödtlich verletzt sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Juni um 6 Uhr früh über Null: 1,12 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: West zieml. stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 23. Juni: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm, lebhafter Wind. Strichweise etwas Regen.

Handelsnachrichten.

Thorn, 20. Juni. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön.

Weizen: sehr flau Angebot ist groß, Absatz stockt dagegen fein hell 130/1-pfd. 144/45 Mk., hell 128-pfd. 142/43 Mk. — Roggen: flau ohne Handel 124/5-pfd. 105 Mk. — Gerste: geschäftslos. — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: unverändert feiner unbesetzter 115/16 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 22. Juni Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,10 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Schulz sen.	D. „Meta"	Güter	Thorn-Königsberg.
H. Nickel	Kahn	leer	Pensau-Thorn.
M. Wesselowski	„	„	Fordon-Thron.
Aug. Jahn	„	leere Pulverkasten	Dinneberg-Gershacht-Thorn.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	22. 6.	20. 6.
Russ. Noten. p. Ossa	216,35	216,50
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,05
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,80
Preuß. 3½ pr. Consols	104,70	104,60
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,70
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,70
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,70	104,60
Poln. Pfandb. 4½%	67,30	67,30
Poln. Liquidatpfdbr.	66,50	66,60
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,10	100,—
Disc. Comm Antheile	207,60	208,—
Oesterreich. Bankn.	170,15	170,15
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	schwch.	fest.

	22. 6.	20. 6.
Weizen: Juni	146,—	146,—
Juli	145,—	144,50
loco in N.-York	$72^{5}/_{8}$	$72^{3}/_{4}$
Roggen: loco.	114,—	114,—
Juni	111,70	111,50
Juli	111,70	111 50
September	113 70	113,50
Hafer: Juni	123,—	123,50
Juli	121,—	121,75
Rüböl: Juni	45,60	45,60
Oktober	45,60	45,60
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	34,10	34,10
70er Juni	38 20	38,—
70er September	38,80	38,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 18. Juni 1896 ist an demselben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 140 eingetragen, daß die verwittwete Frau Kaufmann **Cäcilie Henius** geb. **Königsberger** zu Thorn als Inhaberin der daselbst unter der Firma:

Marcus Henius

bestehenden Handels-Niederlassung (Firmen-Register Nr. 769) den Kaufmann **Martin Lissner** zu Thorn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (2625)

Thorn, den 18. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 18. Juni 1896 an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Hermann Badzong** ebendaselbst unter der Firma

Hermann Badzong

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 975 eingetragen. (2626)

Thorn, den 18. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 19. Juni 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehemaligen Gütergemeinschaft unter Nr. 245 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Badzong** zu Thorn für seine Ehe mit **Marie** geb. **Randhahn** durch Vertrag vom 23. März 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles Vermögen, welches die Ehefrau in die Ehe bringe, oder durch Erbfall, Glücksfälle, oder sonst wie erwerbe, die Eigenschaft des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll. (2627)

Thorn, den 19. Juni 1896.

Königl. Amtsgericht.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 24. Juni 1896,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Betr. Beschaffung der Schreibmaterialien und Materialwaaren 2c.
2. Betr. Wiedervorlegung der Sache betr. Kenntnißnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
3. Betr. Bewilligung einer monatlichen Unterstützung.
4. Betr. diejenigen Plätze und Straßen, welche zur Einzelnutzung verpachtet sind.
5. Betr. die Wahl eines neuen Wagenmeisters bei der Feuerwehr.
6. Betr. das Janitzen-Fest.
7. Betr. Abänderung der Freischulordnung.
8. Betr. Anstellung von Hilfskräften in der Gasanstalt.
9. Betr. den Final-Abschluß der Gasanstalts-Kasse pro 1. April 1895/96.
10. Betr. die Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde Thorn.
11. Betr. den Finalabschluß der Ziegeleikasse pro 1. April 1895/96.
12. Betr. desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro 1. April 1895/96.
13. Betr. die Deckung des Vorschusses der Krankenhauskasse.
14. Betr. den Finalabschluß der Kämmerei-Kasse pro 1. April 1895/96.
15. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Monat März 1896.
16. Betr. desgl. pro Monat April 1896.
17. Betr. ein Projekt zur Erbauung eines Stadttheaters in der Stadt Thorn.
18. Betr. den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Katharinen-Hospitalkasse pro 1. April 1895/96.
19. Betr. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der St. Jacobs-Hospitalkasse verbliebeben Bestandes.
20. Betr. den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der St. Jacobs-Hospital-Kasse pro 1. April 1895/96.
21. Betr. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der Katharinen-Hospital-Kasse verbliebenen Bestandes.
22. Betr. den Final-Abschluß sowie die Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Kinderheim-Kasse pro 1. April 1895/96 und Verwendung des vorhandenen Bestandes.
23. Betr. desgl. der Waisenhaus-Kasse.
24. Betr. Beleihung des Grundstücks Altstadt 179.
25. Betr. die weitere Behandlung der Meldungen zur Baurathstelle.
26. Betr. Badekur-Unterstützungsgesuch.
27. Betr. Verkauf des sogen. Holzplatzes neben dem St. Jacobs-Hospital.
28. Betr Bedingungen für den Verkauf des Schulgrundstücks Weinbergstr. Nr. 23.

Thorn, den 20. Juni 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Das Proviantamt Thorn kauft Roggen.

Möblirtes Zimmer mit Pension f. 2 junge Leute gesucht. Off. unt. S. M. bef. d. Exp. d. Ztg.

J. Prylinski,

Seglerstrasse 28 **THORN** Seglerstrasse 28

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen. **Bestellungen** werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt. **Eine Parthie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.** (2016)

Kunst- und Möbeltischlerei.

Mache hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich hier im Hause meines Vaters, des Drechslermeisters **R. Borkowski, Schuhmacherstr. 2,** eine

Kunst- und Möbeltischlerei

verbunden mit

Drechslerei u. Bildhauerei

eingerichtet habe.

Anfertigung von Möbeln in allen Holz- und Stilarten, Restaurations- und Ladeneinrichtungen.

Reparaturen an Möbeln schnell und billig.

Auf Wunsch werden nach Angabe der Besteller **Zeichnungen kostenfrei** angefertigt

Paul Borkowski,
Kunst- und Möbeltischlerei.

(2600)

Viktoria-Garten.

Ausschank des vortreffl. Höcherl-Bräus.

Am **1. Juli cr.** geht das **Viktoria-Garten-Etablissement** in meinen Besitz über. Durch **Verbesserungen der Säle und Garteneinrichtung** und vor allem durch **streng reelle und aufmerksame Bedienung** werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen des geehrten Publikums und der verehrlichen Vereine zu erwerben und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
A. Standarski.

Säle für Hochzeiten und Gesellschaften.

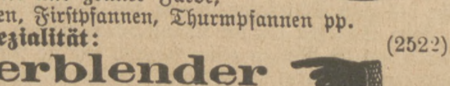
Täglich vorzüglichen Kaffee und Kuchen.

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn



empfiehlt anerkannt, **vorzügliche,** billigste Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und **gelocht, in allen Größen,** Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, **Glasirte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen pp.

Spezialität: (2522)



Lochverblender

in Qualität den besten schlesischen gleich.



Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Standesamt Thorn.

Vom 15. bis einschl. 20. Juni d. J. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. ein unehelicher Sohn. 2. eine Tochter dem Schäfer Richard Stephan. 3. ein Sohn dem Pfefferküchler Gottfried Wilinski. 4. ein Sohn dem Arbeiter Franz Lewandowski. 5. eine Tochter dem Sattlermeister Carl Reinelt. 6. ein unehelicher Sohn. 7. ein unehelicher Sohn. 8. ein Sohn dem Pferdebahnkutscher Michael Chmarzynski. 9. ein Sohn dem Malermeister Hermann Braschke 10. eine Tochter dem Steinsetzer Anton Schubert. 11. ein Sohn dem Schuhmacher Felix Karpinski. 12. ein Sohn dem Maurer Franz Palewicz. 13. ein Sohn dem Kgl. Premier-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15. Curt Henning-Rauffauf. 14. ein S. dem Gymnsial-Oberlehrer Robert Isaac.

b. Sterbefälle:

1. Stanislawa Faichert 3 J. 8 M. 29 Tg. 2. Rentier Carl David Zahn 56 J. 2 M. 28 Tg. 3. Ida von Kurowski 67 J. 3 M. 2 Tg. 4. Curt Erich Klimke 1 M. 4 Tg. 5. Martha Anna Wilhelmine Günther 1 M. 18. Tg. 6. Max Ernst Paul Schrul 5 M. 27 Tg. 7. Otto Franz Knopf 4 M. 10 Tg. 8. Gertr. Olkiewicz 1 J. 24 T. 9. Therese Anna Lewandowski 9 M. 16 Tg.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Wirthssohn Albert Carl Bußler-Morgenau und Hulda Martha Zacharias-Buchfelde. 2. pract. Arzt Oskar Otto Hubert Schultze und Helene Dorothea Mathilde Wottke-Inowrazlaw. 3. Maurer Emil Weinert-Mocker und Anna Lasch Rauschken. 4. Schmied Emil Greiser und Susanna Hinz-Mocker. 5. Bäckergeselle Robert August Malzahn und Francisca Szalkowski. 6. Feldwebel im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Theodor Max Hertel und Hedwig Agnes Alma Neipert.

d. ehelich verbunden sind:

Arbeiter Johann Piasecki mit Angelica Franzisca Grubinski alias Gruba.

Standesamt Podgorz.

Vom 6.—20. Juni 1896 sind gemeldet:

Geburten.

1. Geprüfter Heizer Richard Eichler, Tocht. 2. Schneidermeister Hermann Haack, Sohn. 3. Schuhmacher Karl Krott, Sohn. 4. Fleischermeister Franz Noga, Tochter.

Aufgebote.

Keine.

Eheschließungen.

Keine.

Sterbefälle.

1. Töpfermeister Franz Gryczynski, 55 J. 8 M. 2. Martha Gacewski, 12 Tage. 3. Arbeiter Michael Ostrowski, 69 J. 9 Monat 22 Tage. 4. Richard Thober-Thorn, 7 J. 5 M. 27 T. 5. Helene Sanner-Piaske, 3 M. 18 Tg.

Fette junge gemästete Gänse

ca. 8 bis 10 Pfd. schwer, a Pfund 55 Pfennig **lebend,** zu jeder Tageszeit zu haben; bei Mehr-Abnahme billiger. (2630)

J. Stawowiack, Podgorz
Ferraris Gasthaus

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89, 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brückenstr. 8, 2. Et. Pferdst., 6 Z.	1000 M.
Bachestr. 10, 2. Etg., 6 Zim.	1050 M.
Bäckerstr. 43, 1. Etage 6 Zim.	900 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim	850 M.
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim.	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Jakobstr. 17, 1. Etage 4 Zim.	625 M
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim.	600 M.
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim.	540 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Elisabethstr. 16, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Tuchmacherstr. 11, 2. Etg. 4 Zim.	500 M.
Seglerstr. 22 3. Et., 3 Zim.	480 M.
Jakobstr. 15, part. 4 Zim.	436 M
Klosterstr. 1, 1. Et., 3 Zim.	420 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim.	400 M.
Strobandstr. 6 3. Et., 4 Zim.	380 M.
Klosterstr. 1, 3. Et., 3 Zim.	375 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Bäckerstraße 29, 3. Et. 3 Zim.	358 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer,	350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Heiligegeiststr. 12, 2 Zim.	270 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim.	270 M.
Mellinstr. 136, 2. Et. 4 Zim.	240 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim.	215 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Mellinstraße 89 3. Etg. 2 Zm.	180 M.
Strobandstr. 6, Kellerw. 2 Zim.	170 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schulstr. 21 3. Et. 1 m. Zm.	10 M.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr

werde ich in Schönwalde vor dem Loerke'schen Gasthause einen dort untergebrachten **Dreschkasten** gegen Baarzahlung versteigern. (2636)

Thorn, den 22. Juni 1896.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu vermiethen **Klosterstraße 18,** 1 Tr.

Geschäftsverkauf.

Das zur Carl Sakriss'schen Konkursmasse gehörige

Material- und Kolonialwaaren-Lager

nebst vollständiger

Geschäftseinrichtung

soll im **Ganzen** verkauft werden. Der Taxwerth beträgt M. 7528.

Schriftliche Angebote nebst einer **Bietungs-Kaution** von 500 Mk. sind bis zum **29. Juni** bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt

am 30 Juni cr.

Max Pünchera
Konkursverwalter.

Thorn, im Juni 1896. (2599)

Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter stellt im Auftrag der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Thorn aus den Aufhieben der Moltke- und Adlerberglinie

580 Rm. kieferne Scheite,
730 „ „ Spaltknüppel und
500 „ kiefernes Stockholz

Sonnabend den 27. Juni d. J. von Vorm. 9 Uhr an

im Gasthaus zu **Neugrabia** meistbietend zum Verkauf. (2637)

Der herzogl Oberförster.

Ein oder 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer, parterre, eventuell mit Gartenbenutzung in der Nähe des Ziegeleiwäldchens werden von sofort auf 1—2 Monate gesucht. (2525)

Offerten mit Preisangabe unter L. 100 in der Expedition d. Zeitung.

Eine Wohnung

in der II. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei (2430)

Joh. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Jakobstr. 15,

Parterre-Wohnung, 3 Zimm. Entree, Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. zu v. für 400 M. u. 36 M. Wasserzins. Näh. bei H. Chill. eine Treppe. (2616)

Ein Laden

zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24.

Da es die Schweinepreise ermöglichen, verkaufe von heute a

gekochten Schinken Aufschnitt à Pfund 1 Mk., rohen Schinken, Aufschnitt Pfund 8

Bei Entnahme von **ganzen Pfunden noch 10 Pf.** pro Pfund billiger. Ferner: **ganze abgekochte Schinken Pfund 80 Pf., ganze rohe Schinken Pfund 60 Pf., harte Salami, Winterwaare, 1 Mk. pro Pfund.**

Alles unter Garantie von hiesigen, inländischen Schweinen. (2597)

Benjamin Rudolph,
Altstadt Nr. 29.

„Intona“ (Leierkasten),

einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona“** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalag (390 Abbildungen).

Erstes Solesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Viri

Hochwichtige Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Ueberraschende Wirkung.
Sehr interessante
Broschüre mit gerichtlichem Urtheil u. amtlichen Gutachten
franko für 60 Pfg. Marken.
Es existirt nichts Aehnliches.

Paul Gassen, Civ.-Ing. Köln a. Rh.

Zu empf. **Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver!** Gegen **Magerkeit,** oder Demjenigen, welcher durch **Krankheit** ein **wohles Aussehen** verloren hat, als bestes **Nahrungsmittel.** (Gesetzlich geschützt u. prämiirt.) Ganze **Dose** 1,25 M., halbe **Dose** 75 Pf. zu haben bei **Anton Koczwara** in **Thorn.** (2442)

Das hochinteressante Buch

„Geheime Winke“

für Mädchen und Frauen in allen diskreten Angelegenheiten (Period.-Störung. etc.) von ein. erf. Specialisten f. Frauenkrankh. versend. **Helmsens Verlag, Berlin SW. 47.**

Zahnarzt Loewenson,

Breitestraße 4. (2434)

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36

empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

2 tücht. Schmiedegesellen

finden lohnende Beschäftigung bei

M. Osmański, Schmiedemeister,
(2469) **Thorn,** Thurmstr. 10.

Maurer- und Zimmergesellen

sucht (2620)

L. Bock.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung (2588)

M. Leppert, Malermeister, **Mocker.**

Junge Damen erhalten gründl. **Unterricht** in der feinen Damenschneid. b. Fr. **A. Rasp,** Schloßstr. 14, II, **vis-à-vis dem Schützenhause.** (2575)

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Eine kleine Wohnung von sofort zu vermieth. **Bäckerstraße 29.**

Viktoriatheater.

Mittwoch, den 24. Juni 1896:
Einmaliges Gastspiel
des Posener Operetten-Ensembles:

Der Vogelhändler.

Große Operette von C. Zeller.

Vorbestellung nimmt Herr **Duczynski** entgegen. (2608)

Ludwig Hansing,
Director.

Im Garten des Variete-Theaters z. Reichskrone Thorn, Katharinenstr. 7. Täglich Auftreten von

Spezialitäten 1. Ranges.

(Kapellmeister: Herr **Rössel**).

Täglich neues Programm.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr.

Entree: nummerirter Platz **50** Pf., unnummerirter Platz **30** Pf.; vor 9 Uhr ab **Schnittbillets a 30 und 20 Pf.**

Es ladet höflichst ein

Theel

Schützenhaustheater

Dienstag, den 23. Juni 1896:

Sommerbühne

u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.

Theater.

Eine vollkommene Frau. Die Weinprobe.

Den geehrten Inhabern von Familienkarten bleiben **bestimmte** Plätze nur bis 4 Uhr Nachm. reservirt. Umtausch im Schützenhause.

(2591) **Die Direction.**

Waldhäuschen.

Als prachtvoll gelegener Beobachtungspunkt

des am **Dienstag, den 23. Juni** stattfindenden

Nachtschießens

empfehle meinen hübsch **erleuchteten**

Garten

dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung. **Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.** (2634)

G. Prost.

Elysium.

Dienstag, den 23. d. Mts. nur für Mitglieder der Artusgesellschaft geöffnet. (2639)

Ein Sonnenschirm mit weißem Stiel, ist gestern Nachm. irrthümlich von einem Herrn von der Pferdebahn nach der Ziegelei mitgenommen. Bitte den Schirm abzugeben **Brückenstraße 16** 1 Treppe rechts. Daselbst wird auch Auskunft ertheilt über eine silberne Damen-Uhr mit Kette, die Sonntag Nachm. gefunden worden ist. (2631)

Diejenige Dame, welche am Frettag Abend während des Regens aus dem Kneiphof des Artushofes einen schwarzseidenen Sonnenschirm mitgenommen hat, wird ersucht, denselben umgehend im Artushof abzugeben, da sonst die Sache der Polizei angezeigt werden wird.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.